

P R O T O K O L L

über die 20. außerordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

(Trauersitzung)

am Freitag, 20. November 1981

Beginn der Sitzung: 8.30 Uhr

A n w e s e n d :

VORSITZENDER:

Bürgermeister Franz Weiss

VIZEBÜRGERMEISTER:

Heinrich Schwarz

Karl Fritsch

STADTRÄTE :

Rudolf Fürst

Anna Kaltenbrunner

Konrad Kinzelhofer

Manfred Wallner

Leopold Wippersberger

Johann Zöchling

GEMEINDERÄTE:

Hermann Bachner

Ingrid Ehrenhuber

Franz Enöckl

Karl Feuerhuber

Walter Heumann

Karl Hochrath

Wilhelm Kern

Walter Köhler

Herbert Lang

Hermann Leithenmayr

Ottillie Liebl

Johann Manetsgruber

Winfried Mausz

Franz Mayr

Rudolf Pimsl

Josef Radler

Friedrich Reisner

Erich Sablik

Erwin Schuster

Herbert Schwarz

Rudolf Steinmassl

Franz Steinparzer

Otto Tremel

Helmut Zagler

VOM AMT:

Magistratsdirektor Obersenatsrat

Dr. Johann Eder

Magistratsdirektor-Stellvertreter

Senatsrat Dr. Franz Knapp

Stadtbaudirektor OSR. Dipl. Ing.

Otto Ehler

SR. Dr. Volker Lutz

OBR. Dipl. Ing. Helmut Vorderwinkler

OAR. Walter Kerbl

OAR. Walter Radmoser

BÜRGERMEISTER FRANZ WEISS:

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, geschätzte Vertreter der Presse!

Uns führt heute hier ein Ereignis zusammen, das Ihnen allen bekannt ist und die Pietät gebietet es, dieses von unserer Seite aus gebührend zu erwähnen.

In einer Zeit, in der man öfter als sonst die Begräbnisstätten aufsucht, haben sich die Familienangehörigen, viele Freunde und Bekannte, sowie Gesinnungsgenossen zur letzten Verabschiedung des weit über unsere Stadt Steyr hinaus bekannten und hochgeachteten Altbürgermeisters Josef Fellingner eingefunden. Obwohl viele um die Schwere seiner Krankheit nach zwei Herzinfarkten wußten, waren wir alle sehr bestürzt, daß er derselben Krankheit am Samstag, dem 14. November dieses Jahres, endgültig erlegen war. Man kann in dieser Stunde der Trauer mit den schönsten Worten und mit der tiefsten Ergriffenheit das Rad des Schicksals nicht zurückdrehen. Auch die Tatsache, daß Josef Fellingner urplötzlich, im Nachgehen einer seiner Hobbytätigkeiten, mit dem Werkzeug in der Hand, vom Tode überrascht wurde und wir deshalb vermuten können, daß es ein sehr kurzes und schmerzloses Hinscheiden war, kann die Schwere des Ereignisses, insbesondere für die Familie und hier wiederum für seine Gattin Lina, die Kinder und Enkel, nicht mildern. Uns bleibt daher nur übrig, sich des Toten zu erinnern, wie er gelebt und gewirkt hat. Als erster Bürger der Stadt Steyr genauso wie als Mensch und Familienvater.

Seine 17jährige Amtszeit als Bürgermeister läßt die Erinnerung an ihn nicht verblassen, denn der Aufbau Steyrs ist weitgehend mit seiner Handschrift geprägt, wenn wir uns den Wohnbau, die Ausrichtung der Sozialleistungen und verschiedene andere Wirkungsbereiche seiner ehemaligen Tätigkeit besehen. Fellingner hat sein Herkommen und sein persönliches Wesen nie verleugnet und hat sich stets als praktizierender Sozialdemokrat auch in seiner Arbeit als Stadtrat, Vizebürgermeister und Bürgermeister erwiesen. Er hielt nie viel von Phrasen und leeren Versprechungen, sondern bemühte sich, die anstehenden Anliegen auf seine Weise und im Sinne der Betroffenen zu lösen. Es ist dabei vielleicht bezeichnend, daß Sepp Fellingner bei seiner Wahl zum Bürgermeister sich nicht danach gedrängt hat, aber erklärte "Ihr müßt mich nun aber so nehmen, wie ich bin, denn ändern kann ich mich nicht". Genau so lebte, wirkte und arbeitete er für Steyr, für die Steyrer Bevölkerung. Er konnte diese schwere Last sicherlich nur tragen, weil ihm neben Freunden auch eine treue, gesinnungsgleiche Gattin zur Seite stand. Mit ihr konnte er viele Probleme erörtern, weil sie aus dem gleichen schweren Los in der Jugendzeit und in einer wirklich gut gefügten Ehe und Familie alles mitsammen trugen, was die Wirkungswelt eines verantwortungsvollen Menschen berührt. Dieses harmonische Familienleben erlaubte auch den drei Kindern eine gute Ausbildung, ganz im Sinne seiner Auffassungen.

Werte Trauerversammlung!

Als Bürgermeister der Stadt Steyr und Amtsnachfolger von Josef Fellingner fühle ich mich berufen, auch auf sein kommunalpolitisches Wirken näher einzugehen.

Als Kind nach Steyr gekommen, genoß er die Schlosserausbildung in den Steyr-Werken, fand hier gute Freunde und mit seiner Frau Lina eine mutige, treue Gefährtin bis ans Lebensende. Mit ihr teilte er alle Notzeiten - und diese waren nicht wenige - genau so wie auch bessere Zeiten zur Gemeinsamkeit zählten. Sein Berufsweg, die durch Jahrzehnte ungebrochene politische Treue, wurden bereits aufgezeigt.

Seine sprichwörtliche tolerante Haltung anderen gegenüber hatte allerdings auch klare Grenzen. Diese lagen bei der strikten Beachtung der staatlichen Rechtsordnung und bei der Verteidigung demokratischer Freiheiten von Geist und Körper. Hier konnte der Verblichene sehr konkret und vehement werden. Mit dieser Grundhaltung ausgestattet, von politischer Verfolgung betroffen, mußte der Weg Sepp Fellingners zwangsläufig in die Politik führen.

Sofort nach Kriegsende war er einer der ersten, die sich um die Versorgung der Stadt kümmerten, der in den Gemeinderat gewählt und bereits 1949 zum Stadtrat ernannt wurde. Schon hier sorgte er beim Ausbau der städtischen Unternehmungen für die Normalisierung des Verkehrswesens. Im weiteren übernahm Josef Fellingner das Wohnungswesen und hatte maßgeblichen Anteil an der Gründung der Gemeinnützigen Wohnungs-

gesellschaft der Stadt Steyr, die heute mehr als 4.500 Wohnungen zur Verfügung stellt. Kurze Zeit Vizebürgermeister, wählte ihn nach dem Rücktritt seines Vorgängers Ing. Steinbrecher, der Gemeinderat am 16. 1. 1958 zum Bürgermeister, der er bis zu seinem Ausscheiden am 1. 10. 1974 nahezu 17 Jahre lang blieb. In dieser Zeit verbinden sich so viele Leistungen mit dem Namen Fellingner, daß es unmöglich ist, sie in diesem Nachruf zu nennen. Es sollte aber der Steyrer Bevölkerung und gerade den jüngeren Generationen in Erinnerung gerufen werden, daß damit der Beginn des Wohngebietes Resthof, die Errichtung des Stadtbades, der Kunsteisbahn, der Sporthalle und des Hallenbades gemeint ist. Die Gründung der städtischen Handelsakademie sowie die Verhandlungen zur Errichtung des Bundesgymnasiums im Werndlpark, ebenso der Neubau der Taborschule kommen dazu. Auf dem Bildungssektor wurde unter Fellingner die städtische Zentralbücherei errichtet und das Kindergartenwesen beträchtlich ausgebaut. Er hatte auch hervorragenden Anteil an der Planung der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen. Unter ihm begann die Neuaustrüstung der Freiwilligen städtischen Feuerwehr und auch das österreichische Rote Kreuz hatte mit ihm einen großen Förderer, ebenso wie der Verein Lebenshilfe ihm sehr am Herzen lag. Überhaupt waren es alle sozialen und caritativen Einrichtungen, denen er sein Herz gab.

Daneben war Fellingner Wegbereiter der internationalen Städtefreundschaft der Stadt Steyr mit Kettering in Amerika und Plauen in der DDR. Seine aktive Mitarbeit im österreichischen Städtebund und dessen Ausschüsse, wie in der oberösterreichischen Landesgruppe, war seiner soliden Kenntnisse wegen gerade in gemeinde- und kommunalpolitischen Fragen sehr geschätzt. Eingedenk seiner eigenen spartanisch verlebten Jugend muß es für ihn eine tiefe Befriedigung gewesen sein, den Wiederaufbau Österreichs besonders in seiner eigenen Heimatstadt aktiv mitgestaltet zu haben. Die Geschichte dieser Zeit ist von der Opferbereitschaft und dem nimmermüden Einsatz von untadeligen Menschen gekennzeichnet. Sepp Fellingner war einer von ihnen.

Die Trauer um den Verstorbenen und der Respekt vor seiner Lebensleistung, für uns alle und für die Steyrer Öffentlichkeit, gebietet es, bei diesen Erwähnungen zu bleiben. Die hohen Auszeichnungen, die dem bescheidenen Mann und großen Kommunalpolitiker Fellingner zuteil wurden, sind gleichzeitig der Ausdruck des öffentlichen Respekts und der Anerkennung. Sein großes Lebenswerk mündete naturgemäß im einstimmigen Beschluß des Gemeinderates am 12. Dezember 1974, ihm die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Anläßlich der Vollendung seines 65. Lebensjahres am 10. Jänner 1975 war es mir als seinem Amtsnachfolger eine besondere Freude, die Ehrenzeichen zu überreichen und als erster namens der Stadt und der Bürger von Steyr zu gratulieren. Auch das Land Oberösterreich und die Republik gedachten der großen Leistungen des Verstorbenen durch die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich durch den Herrn Bundespräsidenten und die Zuerkennung des Silbernen Ehrenzeichens durch das Land Oberösterreich.

Werte Trauergemeinde!

Angesichts dieser tiefgreifenden Stunde und in Würdigung der Lebensweise von Altbürgermeister Josef Fellingner kommt mir der Spruch in Erinnerung: "Gebt mir Blumen während des Lebens, denn auf den Gräbern dort sind sie vergebens!" Trotzdem sollen die Blumen an der letzten Ruhestätte des allseits geachteten Toten uns immer daran gemahnen, daß wir alle in einer Schicksalsgemeinschaft leben, wo einer den anderen braucht und das Motto Fellingners "Übt Toleranz" das Miteinander wesentlich erleichtern kann. Wir handeln sicherlich in seinem Sinne, wenn wir darnach leben.

Seiner Frau Lina, mit der er so viele gemeinsame schwere und fröhliche Stunden verbrachte, seinen Söhnen und seiner Tochter, denen er nach besten Möglichkeiten den Weg ins Leben ebnete, gehört in dieser Stunde unser aller tiefes Mitgefühl. Es soll ein Versprechen allen Angehörigen gegenüber sein, daß das Lebenswerk Ihres Gatten und Vaters von den Steyrern nicht vergessen wird.

Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, um dieser würdigen Stunde beizuwohnen und um meinem Amtsvorgänger zu gedenken.

Die Sitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 8.45 Uhr

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Franz Weiss e. h.

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

OAR. Walter Radmoser e. h.

VB Gerda Gugenberger e. h.